

Herr DENCKMANN gibt darauf eine kurze Mitteilung über den paläontologischen Inhalt des Obersilurs im Kellerwalde.

In meinen Publikationen über das Silur des Kellerwaldes habe ich wiederholt¹⁾ darauf hingewiesen, daß es im Silur des Kellerwaldes im wesentlichen zwei Arten von Faciesbildungen mit tierischen Versteinerungen gibt, deren eine durch das Auftreten von Graptolithen in Vergesellschaftung mit den bekannten Silur-Pelecypoden (*Cardiola interrupta*, *Praecardium*, *Praelucina* usw.) und mit echt silurischen Crinoidenformen (*Scyphocrinus* usw.) gekennzeichnet ist, während die andere direkt als eine Tentaculiten-Facies benannt werden muß. Die Feststellung dieser zweiten Art der Faciesausbildung hat, wie Ihnen bekannt ist, in neuerer Zeit zu Angriffen gegen die stratigraphische Deutung der sie einschließenden Sedimente als Silur Veranlassung gegeben.

¹⁾ Zuletzt im Jahrbuche der Kgl. Geol. Landesanstalt für 1899, S. 302.

Ich selbst bin seit Abschluß der Kartierungsarbeiten im Kellerwalde, also seit mehr als 10 Jahren, wegen Betätigung auf völlig fernliegenden Gebieten nicht dazu gekommen, die Silurfauna des Kellerwaldes in so eingehender Weise zu bearbeiten, wie dies im Interesse der wichtigen stratigraphischen Fragen, um die es sich handelt, nötig gewesen wäre. Herr Dr. LOTZ, der bei seinem Eintritt in die Geologische Landesanstalt als Bearbeiter der silurischen Faunen ausersehen war, hat sich längst der praktischen Kolonialgeologie zugewendet. Unser unvergeßlicher BEUSHAUSEN, der die silurischen Zwischaler zu bearbeiten beabsichtigte, ist uns durch den Tod entrissen.

Es ist deshalb erfreulich, daß Herr R. WEDEKIND, der Ihnen als Bearbeiter der Enkeberger Oberdevonfauna bekannt ist, sich mit großem Eifer den Silurfaunen des Kellerwaldes zugewendet hat. Von allgemeinem Interesse dürfte es sein, daß Herr WEDEKIND zunächst die Tentaculiten-Facies des Obersilurs vom Steinhorne bei Schönau, die ich als „obere Steinhorner Schichten“ bezeichnet habe, bearbeitet, daß er sich als ersten Gegenstand seiner eingehenden Untersuchungen die Trilobiten, speziell die Phacopiden, ausgesucht hat, und daß er hier bereits zu bestimmten Resultaten gekommen ist, die er mir in einem Briefe vom 24. XI. mitteilte. Ich bitte Sie, mir zu gestatten, daß ich den betreffenden Teil des Briefes hier verlese:

„ . . . Zuerst habe ich mir die Trilobiten vorgenommen. Da haben nun die Phacopiden mir große Überraschungen bereitet, indem ich ganz neue Gruppen unter denselben fand. Es sind das *Phacops*-Arten mit kurzem aber deutlichem Wangenstachel, die somit an *Phacops elegans* aus dem tieferen baltischen Obersilur erinnern. Andere Formen erinnern an den auch aus dem böhmischen Obersilur bekannten *Ph. Bronni*. Keine einzige Art läßt sich mit einem devonischen *Phacops* einwandfrei identifizieren.

Besonders die Arten mit Wangenstacheln beweisen mir mit Sicherheit, daß die vorliegenden Phacopiden des Steinhornes Obersilurisch sind.“